

# Emser Zeitung



Preis der Anzeigen

Die einpaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pf. Neblamezeile 50 Pf. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Redaktion und Expedition Emser, Römmerstraße 15. Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 237

Bad Ems, Montag den 11. Oktober 1915

87. Jahrgang

## Die Eroberung Belgrads.

1100 Russen, 172 Franzosen gefangen.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober. Amtlich. Kriegsschauplatz:

Die Armee einer unter dem Generalfeldmarschall Radenjen neu gebildeten Heeresgruppe haben mit Hauptteilen die Save und Donau überschritten. Nachdem die deutschen Truppen der Armee des K. u. K. der Infanterie v. Kuebel sich der Zigeunerinsel der Höhe südwestlich von Belgrad bemächtigt hatten, gelang es der Armee, auch den größeren Teil der Stadt Belgrad in die Hand der Verbündeten zu bringen. Oesterreichische Truppen stürmten die Zitadelle und den Nordteil Belgrads, russische Truppen den neuen Konak. Deutsche sind in weiterem Vordringen durch den Nordteil der Stadt.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz den Donauübergang an vielen Stellen in der Strecke abwärts Semendria und drängt den Feind überall nach Süden vor sich her.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Die Dünaburg ist Garbunowka (südlich von Belgrad) und die feindliche Stellung beiderseits des 4 Kilometer Breite erstürmt. 5 Offiziere und 40 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. In einem Gefecht bei Resedy (südlich von Garbunowka-See) wurden 139 Gefangene eingebracht.

Die Wiederholung größerer Angriffe nahm der Feind ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Rupprecht von Bayern:

Nördlich von Koresitz sowie bei Labusz und Salusze russische Vorstöße leicht abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen:

Südwestlich von Pinsk sind die Orte Komorn und Prykorsk im Sturm genommen; bei Wolska-Bereziansk südwestlich von Kuchocoka-Wola sind Kavalleriegefechte im Gange. Westlich und nordwestlich von Czarnobyl der Feind hinter den Styr zurückgeworfen. In Angriffen nördlich der Bahn Kowel-Rowno scheiterte der Feind.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Vermelles schlug ein starker englischer Angriff unter großen Verlusten fehl.

Im südlichen deutschen Angriff wurden südwestlich von Laives Voos kleine Fortschritte erzielt. In der Champagne griffen die Franzosen nach stundenlangem Artillerievorbereitung die Stellung östlich des Ortes Schöfles an, gelangten stellenweise bis in die Fronten, wurden aber durch Gegenangriff wieder zurückgeworfen und ließen bei erheblicher Blutverluste 1 Offizier und 100 Mann als Gefangene in unseren Händen.

Im französisch-Lothringen verloren die Franzosen die viel umstrittene Höhe südlich Leintrey; 70 Mann, 1 Maschinengewehr und 4 Wägen blieben bei uns.

Oberste Heeresleitung.

1100 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. Amtlich. Kriegsschauplatz:

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten vorgelagerten Höhen sind nach Belgrad in unserem Besitz.

Weiter östlich wurde der Feind, wo er sich hielt, geworfen. Unsere Truppen sind in weiterem Vordringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Die Russen versuchten die ihnen bei Garbunowka (südlich von Dünaburg) entzogene Stellung wieder zu neh-

men. Es kam zu heftigem Nahkampf, der mit dem Zurückwerfen des Feindes endigte.

Nördlich der Bahn Dünaburg-Poniewiez (westlich von Illuzt) wurde die feindliche Stellung in etwa 8 Kilometer Breite genommen. 6 Offiziere und 750 Gefangene fielen in unsere Hand, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Rupprecht von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen:

Südwestlich von Pinsk ist das Dorf Sinczhezz im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Kuchocoka-Wola sowie in Gegend von Rezierch dauern an.

Auf der Front zwischen Rasalotwa und der Bahn Kowel-Rowno wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und küsteten ein Maschinengewehr ein.

Bei Tahure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometern im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Oberste Heeresleitung.

### Die Straßenkämpfe in Belgrad.

Aus dem Kriegspressequartier schreibt der Berichterstatter der Köln. Ztg.: Der Einbruch Belgrads durch unsere Truppen gingen in den letzten Tagen heftige Kämpfe voraus. Streitkräfte der Verbündeten näherten sich zugleich von Nord und Süd der serbischen Hauptstadt. Am 8. Oktober leisteten beim Kallimendban, im Norden von Belgrad, die Serben wütenden Widerstand. Sie haben in und bei der Stadt diesmal bedeutende Truppenmassen vereinigt, so daß man annehmen darf, der Feind habe seine Hauptstadt mindestens noch einige Zeit decken wollen. Ihr Schicksal wurde durch die in unserm amtlichen Bericht vom 8. Oktober erwähnten Erfolge der Unjeren entschieden. Zwei Tage lang wüteten im Weichbild der Stadt heftige Straßenkämpfe. Ganze Stadtviertel zeigen heute das Bild unheiliger Verwüstung. Zeit ist Belgrad fest in unserer Hand, aber man hört noch nahen Kanonendonner, denn im Süden der Stadt dauert das Ringen fort. Wie sehr der Werberband die ernste Gefahr Serbiens erkennt, das beweisen die ungemessen heftigen Angriffe auf verschiedene Teile unserer Front durch die Russen und Italiener, die womöglich ihre serbischen Verbündeten entlasten möchten.

### Der österreich-ungarische Bericht.

WiB. Wien, 9. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: 9. Oktober:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte gestern seine Angriffe gegen unsere galizische und wolhynische Front mit starken Kräften erfolglos fort. In Ostgalizien führte er seine Sturmtruppen gegen unsere Stellungen südlich von Tlustz und bei Brukanow. Er wurde überall zurückgeschlagen. Westlich von Buczacz jagte unser Artilleriefeuer ein Kosakenregiment in die Flucht. Auch bei Kremieniec wiederholten die Russen ihre Angriffe mit gleichem Ergebnis wie bisher. Das russische Infanterieregiment Nr. 140 wurde südwestlich von Kremieniec zerprengt. Bei der erfolgreichen Abwehr der russischen Vorstöße im wolhynischen Festungsgebiet zeichnete sich das Infanterieregiment Nr. 99 durch standhaftes Aushalten in seinen stark beschossenen Gräben aus. Die nördlich von Skolki vordringenden österreich-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen den Feind über den Styr zurück. Die gestern mitgeteilte Gefangenenzahl erhöhte sich auf 6000.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz frischer Truppen noch zweimal den Angriff gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche von Bielerent. Als

diese Anstürme unter schweren Verlusten zusammengebrochen waren, gelang es dem Feinde nicht mehr, starke Kräfte vorwärts zu bringen. Einzelne Kompagnien, die noch vorgingen, wurden mähelos abgewiesen. Auf der Hochfläche von Lastraun stand der Angriff von Bezzena nachmittags unter heftigem Geschützfeuer. Auch im Raume von Filitich beginnt sich die feindliche Artillerie wieder zu rühren. Im Abschnitt von Doberdo wurden zwischen San Martino und Polazzo Annäherungsversuche italienischer Handgranatentruppen leicht verhindert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals der Infanterie v. Kuebel drangen gestern in den Nordteil von Belgrad ein und stürmten das Bollwerk der Stadt, die Zitadelle. Heute früh bahnten sich deutsche Kräfte den Weg zum Konak. Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Oesterreichs und Deutschlands. Auch stromaufwärts und stromabwärts von Belgrad vermochte der das Ufer bewachende Feind nirgend den Verbündeten Stand zu halten. In der serbischen Posadina und in der Marba wurde er von den österreichisch-ungarischen Streitkräften zurückgeworfen.

WiB. Wien, 10. Oktober.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen haben auch gestern ihre nach wie vor ergebnislosen Angriffe nicht aufgegeben. In Ostgalizien, wo bei den Vorstößen der letzten Tage einzelne russische Truppenkörper mitunter die Hälfte ihres Standes einbüßten, wurde die Strypa-Front angegriffen. Der zurückgeschlagene Feind verließ das Kampffeld stellenweise in regelloser Flucht. In Wolhynien zählte eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriff 500 russische Leichen vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl wuchs abermals um 1000 Mann. Die Absicht des Gegners, im Raume nördlich von Gatorisk neuerlich das Westufer des Styr zu gewinnen, wurde durch Feuer vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Gegen die Hochfläche von Bielerent raffte sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Vorstöße schwächerer Abteilungen brachen täglich zusammen. Die Verluste der Italiener betragen hier in den letzten Tagen etwa 2000 Mann.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die 1. und 2. Truppen in der Marba und nördlich von Obrenovac bringen erfolgreich vor. Die in Belgrad eingedrungenen österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter haben die Stadt in erbitterten Straßenkämpfen vom Feinde geklärt und befinden sich im Angriff auf die südlich und südwestlich liegenden Höhen. Weiter stromabwärts haben unsere Verbündeten schon mit starken Kräften das Südufer der Donau gewonnen und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Mit warmer Anerkennung gedenken die Führer und Truppen nach Ueberwindung der großen Stromlinie in ihren Berichten der unermüdbaren, heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und aufopfernden Mitwirkung der Donauflottille.

### Englands Furcht.

London, 10. Oktober (WiB. Nichtamtlich.) Der unionistische Abgeordnete Amery sprach in einem Klub über die Lage am Balkan. Er sagte: Wenn die Deutschen die Verbindung mit der Türkei herstellen, werden wir einer neuen Lage gegenübersehen, in der die Türkei unbegrenzte Mengen an Munition besitzen und außerdem Bewehrung und Ausrüstung für die Truppen haben würde, die sie jetzt nicht bewaffnen kann. Die Türkei würde dann Truppen nach Mazedonien senden und diejenigen Truppen verstärken, die Ägypten angreifen sollen. Die Türken könnten dann zu Beginn des nächsten Jahres um 750 000 Mann mehr Truppen aufstellen. Dies wäre ein Verlust für England als für seine Verbündeten. Ägypten und Indien würden den deutschen Agenten und den Geschühen der türkischen Truppen offen stehen. Deutschland würde seine Rohstoffe aus Ägypten beziehen. Bulgarien hat sich entschlossen, an Deutschlands Seite zu treten, weil es an Deutschlands Sieg glaubt. Der Redner fragte, ob England auf die neue Lage vorbereitet sei, in der es neue Truppen an die Dardanellen, nach Ägypten, nach Mesopotamien und an der indischen Grenze senden müsse.

Die bei Ihnen hinsichtlich der Anzahl der Beauftragungen...  
Nr. 2370  
E. L. S., den 7. Oktober 1915.  
Nr. 9. 11. 28. Gd. 1108.

### Vierverbands-Zorgen.

Paris, 7. Okt. Der Gaulois sagt über die Lage im nahen Osten: Durch den Abfall Griechenlands verlieren wir die Unterstützung von 300 000 Mann und müssen 400 000 Bulgaren auf der einen Seite gegenüber treten und einer unbekanntem Zahl von Oesterreichern und Deutschen auf der andern Seite. Wenn wir eine Schlacht wagen, müssen wir es in genügender Stärke tun, oder wir müssen die Hände davon lassen.

Lugano, 9. Okt. (Zsf. Frkf.) Die Heere der Centralmächte an der serbischen Grenze werden in Rom auf 300 000 bis 500 000 Mann geschätzt, wozu 350 000 Bulgaren und 250 000 nach Aufgabe der Dardanellenaktion freitwerdende Türken kämen. Dieser Million könne Serbien nur 300 000 entgegenstellen. Kein Wunder, daß die italienische Presse die diplomatische und militärische Lage auf dem Balkan als drohend ansetzt und eine Beteiligung Italiens an dem mazedonischen Feldzug fordert. Bemerkenswert ist, daß die Benjur den heutigen dringenden Interventionsruf des Secolo nicht mehr unterdrückt.

### Rumänien und Bulgarien.

Budapest, 8. Okt. (Zsf. Frkf.) Gegenüber verschiedenen Ausstellungen stellt die Bukrester Moldawa fest, daß Bulgarien an der rumänischen Grenze nichts unternommen habe, was nicht durch die Mobilisierung begründet sei und in keiner Weise die Absicht habe, Rumänien anzugreifen.

### Bulgarien und Serbien.

Nach einer Konstantinopeler Meldung des Berl. Lokalanzeigers ist die Eisenbahnstation Demir Kapu auf der Linie Saloniki-Uesküb bulgarischerseits in die Luft gesprengt worden.

Sofia, 8. Okt. Der bulgarische Gesandte am Rischer Hofe ist heute auf bulgarischem Gebiete eingetroffen.

### Russische Rüstungen gegen Bulgarien?

Budapest, 9. Okt. (Zsf. Frkf.) Nach einer Sofioter Meldung der Wilat sind dort Bukarester Berichte eingelaufen, wonach in Odessa und Sebastopol große Truppenmassen eingetroffen sind und dort umfassende Vorbereitungen zu einem Angriff auf Bulgarien getroffen werden.

### Rumänien.

Stockholm, 9. Okt. (Zsf. Frkf.) Birschewitsch Wjedomoff meldet aus Bukarest. Bratianu will an den Sieg der Alliierten im Westen nicht glauben. Als einige Anhänger der Alliierten diesen Sieg feiern wollten, drang die Polizei in deren Häuser und verbot streng irgend welche Manifestationen für die Entente. Ein rumänischer Diplomat versicherte dem russischen Berichterstatter, Bratianu sei sehr überzeugt, daß die Centralmächte siegen werden, und daß die russische Armee dabei vernichtet werde. Bratianu hofft auch, daß die Centralmächte parallel zu ihrer Offensiv in Serbien auch in Mesopotamien gegen Rußland losziehen werden. Rumänien werde dadurch gezwungen, sich den Centralmächten anzuschließen.

Bratianu, 9. Okt. Ueber die Stellung Rumäniens zu den neuen Ereignissen auf dem Balkan schreibt ein konservatives Blatt: Wir müssen die ernste Lage mit Aufmerksamkeit verfolgen, damit wir jeden Augenblick unsere Interessen verteidigen können. Wir müssen nicht nur unserer geographischen Lage, sondern auch den Stellungen der Armeen Rechnung tragen, die uns umgeben. Ein Fehler in der jetzigen Lage wäre nicht nur eine Gefährdung des nationalen Ideals, sondern sogar des Bestandes des Königreichs.

Budapest, 9. Okt. (Zsf. Frkf.) Auf der Heimreise aus Konstantinopel begriffen ist Fürst Hohenlohe aus

Bulgarien in Bukarest eingetroffen, wo er als Gast des Königs Ferdinand im königlichen Schlosse abgestiegen ist. Kopenhagen, 9. Okt. Eine Petersburger Depesche an Politiken sagt: Eine Abordnung rumänischer Parlamentarier ersuchte, wie aus Bukarest gemeldet wird, Bratianu, den Mobilisierungsbefehl auszustellen, was Bratianu jedoch abhing. Man hofft in Petersburg, daß Bratianu demnächst seine Meinung ändern werde. — Der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Czernin, und der bulgarische Gesandte, Nadeu, hatten bei dem rumänischen Minister der öffentlichen Arbeiten Angelescu eine Audienz, die großes Aufsehen erregte. Beide Gesandten erhoben Einspruch gegen die Hindernisse, die Rumänien der Durchfuhr bulgarischer Waren in den Weg legte.

### Griechenland.

Mailand, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Der oft gut unterrichtete Sonderberichterstatter des Corriere della Sera in Athen gibt unter dem 6. Oktober interessante Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Griechenland. U. a. teilt er mit, daß bei Bekanntwerden der Demission Venizelos Kundgebungen mit Hochrufen auf den König stattfanden, denen von keiner Seite auch nur im geringsten widersprochen wurde. Das Werk Venizelos', der immer angegeben habe, mit dem König eines Sinnes zu sein, während ihre Anschauungen immer auseinandergingen, habe seit Anfang der Mobilisierung an einem Spinnwebefaden gehängt. Mit jählichen Phrasen habe der Ministerpräsident immer von vollem Einverständnis mit dem König gesprochen, wobei er aber immer nur von angeordneten oder zukünftigen Maßnahmen gesprochen habe und nicht von der Politik, die immer ein dunkler Punkt in der Situation geblieben sei. In einem unlängst gewährten Interview, das Venizelos nicht zu telegraphieren erlaubte, habe Venizelos sich über einen Punkt nicht festlegen wollen. Er habe nur gesagt, so lange er am Ruder sei, bedeute dies, daß er und der König einig seien. Aber so hätte es nicht weiter gehen können, ohne die Ententemächte regelrecht zu betrügen, die einzig und allein im Vertrauen auf Venizelos ihre Soldaten aus-schiffen und ihre Vorbereitungen getroffen hätten. Bevor sich die Krisis zuspitzt habe, hätte Venizelos das Bedürfnis gefühlt, sein Verhältnis zur Krone zu klären, um nicht nachher in der Patrie zu stehen. Daher seine Aeusserungen in der Kammer, infolgedessen der König Venizelos zu sich rief, worauf die Demission erfolgte. Bevor Venizelos den König verließ, habe er ihm den Gedanken eines Koalitions-kabinetts unter Saimis entworfen. Dies neue griechische Kabinet, so schreibt der Berichterstatter, versuche eine veröhnliche Politik dem Vierverband gegenüber zu befolgen, da es Repräsentanten zur See vermeiden wolle. Es sei daher möglich, daß die von dem Vierverband verlangten Garantien für den Durchzug der Truppen an der Grenze bei Saloniki gewährt werden. Man habe übrigens endlich gleichlautende Nachrichten über die Landung französischer Truppen in Saloniki. Die ersten Verbände hätten sich kompaquieweise nach Santo Parasken begeben, wo Feldlager errichtet seien. Eine zahlreiche Volksmenge längs der Straße hatte sich zurückhaltend verhalten. Der Eindruck der griechischen Truppen sei sehr gut gewesen. Gemischte Wachen aus französischen und griechischen Soldaten hätten verhindert, daß die gelandeten Soldaten Saloniki betreten. Der Transport der Truppen nach Serbien solle mit 500 serbischen Wagen erfolgen; dies sei aber infolge der Ministerkrisis vorerst verschoben worden.

London, 8. Okt. (Zsf. Frkf.) Aus Athen wird dem Daily Telegraph gemeldet, Deutschland habe Griechenland die formelle Zusicherung gegeben, daß Bulgarien ihm den Krieg nicht erklären werde.

Paris, 10. Okt. Meldung der Agence Havas. Der griechische Gesandte in Paris hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die griechische Neutralität auch fernerehin den Vierverbandsmächten gegenüber den

Charakter des aufrichtigsten Wohlwollens behalten wird.

### Aus Rußland.

Kopenhagen, 9. Okt. Die Birschewitsch Wjedomoff bringt eine Mitteilung des Finanzministers Barf, daß die Finanzoperationen in England nicht befriedigend ausgefallen seien. Zwar sei die russische Finanzlage zustande gekommen, aber nicht ganz nach den russischen Wünschen. — Die Rjetsch meldet, der jüdische ordinierte Friedmann erhält von allen Seiten Klagen der Juden, daß die Rundverfügungen des Ministers des Innern nicht befolgt würden. Besonders in Taganrog und Tschirwoud werden weder jüdische Fabrikanten noch jüdische Arbeiter geduldet, da die Runderlasse für diese dem Generalkommissar unterstellten Provinzen angeblich nicht maßgebend sind.

Kopenhagen, 8. Okt. Die das Petersburger Rjetsch, das Organ der konstitutionellen Demokraten, fordert, daß die russische Minister des Innern, des Schatzkammer, daß die Polizei in ganz Rußland vermehrt wird.

Petersburg, 10. Okt. Ein Erlaß des Zaren beruft den gesamten Landsturm erster Klasse sowie die fünf ersten Jahrgänge der zweiten Klasse zum 29. September alten Stils, also zum 12. Oktober, ein.

### Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Okt. (Nichtamtlich.) Aus türkischer Quelle wird über die neuerlichen Uebernehmungen der englisch-französischen Flotte gegen nicht verteidigte Punkte der türkischen Küste berichtet: Vorgestern feuerte ein englischer Kreuzer gegen Akhalik einige Schüsse ab, ein Geschütz des Hauses des italienischen Konsuls und tötete seine sechs Personen bestehende Familie. Am gestrigen Tag schickten ein französisches Panzerschiff vor dem Hafen von Maja jüdisch Adalia und gab fünf Schüsse gegen die Fischerboote ab. Die Fischer erreichten schwimmend die Küste. Eine vom Kreuzer herabgelassene Dampfmaschine erbeutete die Fischerboote und nahm sie ins Schlepp. Die Fischer und eine zahlreiche Menschenmenge begleiteten die Heldentat des feindlichen Panzerschiffes mit Spott und Hohn.

Konstantinopel, 6. Okt. (Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurde ein Telegramm des Gemeinderats von Adalia verlesen, in dem die Beschleßung des städtischen Spitals durch zwei französische Kriegsschiffe gemeldet und als unmenschlicher Akt gebrandmarkt wurde. Die Verletzung der Depesche wurde von den Abgeordneten mit dem einstimmigen Ruf ausgenommen: „Unser Land über sie!“ Der Kammerpräsident Hall sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß die französische Flotte, die eine Verteidigung der Freiheit diene, sich heute zu so mißliebiger Handlung und zur Verletzung jedes Rechtes hergebe.

### Eine denkwürdige Sitzung der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 5. Okt. (Verspätet eingetroffen.) Die Kammer hielt heute eine denkwürdige Sitzung ab, die den Vertretern der Nation eine neue Gelegenheit bot, die große Begeisterung auszudrücken, die die heldenmütigen Taten der türkischen, österreichisch-ungarischen und deutschen Armee bei ihnen hervorgerufen, sowie ihre volle Dankbarkeit gegenüber den türkischen Soldaten und der gegenwärtigen osmanischen Regierung auszusprechen. Das Hauptwort der Sitzung lag einerseits in der Rede des Präsidenten Halil Bey, dessen ergreifende Worte im ganzen Hause und vaterländische Begeisterung hervorriefen, und andererseits in der Rede des Kriegsministers Vizegenerals Enver Pascha, der in diesem entscheidenden Augenblicke des Weltkrieges zum ersten Male das Wort ergriß. Das Besondere dieser beiden Reden wurde mit branjendem Beifall aufgenommen, besonders jedesmal, wo die drei verbände

## Rivalinnen.

Novelle von Rudolph Eicha.

17)

(Nachdruck verboten.)

„Und weißt Ihr — Ihr Zukünftiger, was geschieht, wenn Sie sich wieder verheiraten? Ist er ein reicher Mann?“  
„Er weiß, daß ich jeden Heller verliere, und er ist ebenso arm wie ich sein werde.“

„Rein, ich kann es nicht glauben,“ rief Braun, erregt im Zimmer hin und her laufend, „obgleich man ja als Jurist oft noch merkwürdigeren Dingen begegnet. Eine Hütte und ein Herz in Ihren Jah. — bitte tausendmal um Entschuldigung — bei Ihren früheren Erfahrungen. Na, ich begreife es nicht. Ich wollte aber, Sie hätten mir nichts davon gesagt, denn wenn ich Ihnen zuredete, ist es Ihr Mann, und wenn ich Ihnen abrede, hält mich die Welt für einen Narren oder Deuchler. Ich bitte Sie jedoch, meine werthe Freundin, ehe Sie die Tor... ehe Sie den Schritt tun, wenden Sie sich an Herrn Hempel und fragen Sie den um Rat.“

„Herr Braun, ich werde mich weder an Herrn Hempel wenden, noch werden Sie in die unangenehme Lage geraten, für einen Deuchler gehalten zu werden,“ sagte Natalie ruhig und sich zum Gehen ansetzend. „In meinen Jahren, wie Sie vorher ganz richtig bemerken wollten, weiß eine Frau schon selbst, was sie will.“

„Und darf ich des Glücklichen Namen wissen?“  
„Ja,“ sagte Natalie stolz, „es ist fernere kein Geheimnis mehr. Er heißt Hans Faller und ist der Nefte meines verstorbenen Vaters. Sie haben ihn ja bei der Testaments-eröffnung gesehen.“

„Hans Faller?“ schrie der Advokat. „Hans Faller? Nun dann ist ja alles gut, und ich kann Ihnen von ganzem Herzen gratulieren. Rein, das freut mich mehr, als seien mir zwanzig Güter zugefallen,“ und er ergriff die Hand der erstaunten Frau und schüttelte sie herzlich.

Der Umstimmung in des Notars Benehmen vom eifrigsten Protest zur herzlichsten Beglückwünschung war so plötzlich, daß Natalie ganz stuhig wurde.

„Dah Sie sich über meine Verheiratung freuen können, be-

greife ich,“ sagte sie, ihn fragend ansehend, „nur ist es mir ein wenig unverständlich, was Hans Faller mit Ihrer Freude zu tun hat.“

„Nun, da doch die Rache aus dem Sad muß, so kann es auch gleich geschehen.“

„Hat Herr Faller Ihnen denn selbst noch nichts davon gesagt? Dann freue ich mich, daß ich der erste bin, welcher Sie mit der freudigen Botschaft überrascht. Doch setzen Sie sich erst wieder, meine werthe Freundin, und hören Sie. Nicht ich, sondern Hans Faller, der Nefte des Verstorbenen, ist der Erbe, wenn Sie der Erbschaft verlustig gehen. Ich war ja nur der Strohhalm.“

„Was sagen Sie? Bitte, erklären Sie sich deutlicher,“ sagte Natalie und lehnte sich gegen den Stuhl, welchen ihr der Notar hinstob.

„Die Sache sehr einfach und rasch erklärt. Bitter Faller war ein Mann von höchster Vorsicht und Schlantheit, dem die Frage, wer einmal nach ihm sein Gut besitzen sollte, sehr am Herzen lag. Er wollte seiner Frau das erste Anrecht auf das Erbe nicht einziehen, aber er wollte es auch verhindern, daß auf Fallerhof ein Fremder sich ins warme Nest setze. Das Gut sollte, falls Sie Ihre Freiheit opfereten, in jedem Falle auf Hans Faller, den letzten Abkömmling seiner Familie, übergehen. Der alte Praktikus traf deshalb folgende Verfügung. Er deponierte bei mir ein rechtsgültiges Testament, das elbe, welches ich in legaler Weise eröffnete. Darin war Ihnen, wie bekannt, das ganze Erbe zugeschrieben, mit der Verfügung, daß, wenn Sie den Hof nicht elf Monate im Jahre bewohnten oder wenn Sie sich verheiraten oder sterben, das Gut samt Inventar an mich überginge. Punktum!“

„Nun also?“ warf hier die erregte Witwe ein, „wo ist denn hier von Hans Faller die Rede?“

„Gebuld, Gebuld! Jetzt kommt ja der ichlaue Schatzzug. Außer diesem Testament hat Bitter Faller nämlich ein späteres Testament aufgesetzt und bei Hempel in Köln deponiert, welches die Bestimmungen der ersten Verfügung wesentlich verändert. In dieser letztwilligen Verfügung bestimmt er, daß wenn Sie sich des Rechtes auf die Erbschaft begeben oder sterben, dieselbe nicht mir, sondern Hans Faller ganz und ohne jede Beschränkung zufalle und daß ich und mein Kollege Hempel in Köln als die Vollstrecker dieses letzten

Willens ernannt seien. Das erste Testament ist somit als zweite eingeschaltet, verstehen Sie? In einem Nachlass des ersten Testaments, den ich nicht verlas, weil er nur ein Gempel angeht, ist bereits das Vorhandensein der zweiten Verfügung erwähnt. Nun liegt die Sache so, daß wenn die Bestimmungen des ersten Testaments das erste Testament zugestanden, dann — und nur in diesem Falle — Notar Hempel in Köln aufgestanden und hätte gesagt: „Es befehlt ein zweites Testament“ und hätte alle Güter für Hans Faller, den gesegneten Erben von Fallerhof, gewahrt. Begreifen Sie nun, daß ich der Strohhalm bin, wenn ich alles in Ordnung, und Hans Faller mich Ihnen gemeinsam in den Genuß der Erbschaft kommen lassen sollte?“

„Sagen Sie mir,“ rief sie aus, „sagen Sie mir, was Gottes willen, ob Hans — ob Herr Faller daran dachte, Vorhin fragten Sie, ob er es mir nicht schon gesagt hätte, wußten also, daß er darum weiß?“

„Ihre Aufregung ersahen dem Advokaten ganz wohl, es wäre ja auch seltsam, wenn die praktische Frau in Erfolge geraten würde bei der Eröffnung, daß sie Neigung folgte und doch im Besitz des Vermögens sein könnte, welches sie schon verloren gab.“

„Sie sehen, Frau Faller, ich bin nicht nur ein Advokat, sondern auch noch obendrein ein äußerst geschickter Vermittler, und ehe Sie gehen, werden Sie mir noch sagen. Nein, unser Freund Hans hat die Testaments-eröffnung gesehen, denn auch Ihnen würde ich nichts ge-sagt haben, ehe alles klipp und klar war, aber Sie ja einen Hund noch auf andere Weise töten, als Sie ihn aufhängt. Herr Hans Faller ist durchaus nicht ein Kopf gealley, und ich darf wohl annehmen, daß Sie die Punkte, welche ich ihm am Tage der Testaments-er-gab, verstanden hat. Teutlicher durfte ich mich unter Umständen nicht gegen ihn ausdrücken, und ich will nicht nur, daß meine ausgestreute Saat auf fruchtbarem Felde, sondern auch, daß sich die Affäre für beide Teile so arrangiert hat.“ (Fortf. folgt.)

... und deren ungeheure Erfolge erwähnt wurden, sowie  
... zwischen den drei Kaiserreichen und  
... haben werden. Auch war die Begeisterung sehr  
... als der Verrat Italiens gebremst und  
... auf 250 000 Mann geschätzten Verluste der Eng-  
... bei den Dardanellen festgestellt wurden. Die  
... und wirklich kriegerische Art, mit welcher Entw  
... sprach, machte auf die Kammer einen sehr starken  
... Nach diesen zwei Reden nahmen einige Abge-  
... das Wort. Ein kurdischer Abgeordneter betonte  
... bewegenden und ergreifenden Worten die Vaterlandsliebe  
... armenianischen Bevölkerung der an den Kaukasus  
... Provinzen, die großen materiellen Opfer, die sie  
... darbrachten, um den Bedürfnissen des Heeres zu ge-  
... und hob den großen Andrang von Kriegsfreiwilligen  
... diesen Gegenden hervor. Ein Abgeordneter des Irak  
... die Kriegsergebnisse auf der mesopotamischen Front  
... erklärte, wie es England gelang, Bagdad zu besetzen,  
... es sich schon vor der türkischen Mobilmachung durch  
... von Kriegsschiffen vor Mosammera vorbereitete.  
... seine Absicht, gegen Bagdad und vielleicht Mossul  
... vorzurücken, scheiterte an dem Feldennut der tür-  
... Armee. Unsere Truppen wurden stark durch die ein-  
... Krieger unterstützt, die besonders seit Verkündung  
... heiligen Krieges und ermutigt durch ihre Geist-  
... besonders Schritten — zur Fahne des Khalifen  
... um Irak zu schlagen. Achtzig- bis neunzigjährige  
... verbrachten Tag und Nacht unter den Zelten, sogar  
... beteiligten sich an den Kämpfen. Vierzig unter  
... wurden getötet oder verwundet. Irak behives somit,  
... und unerschütterlich dem Khalifen und dem  
... Thron verbunden bleibt und bleiben wird.  
... Schluß forderte ein geistlicher Abgeordneter die Mit-  
... des Hauses unter brausendem Beifall auf, Guldi-  
... für Heer und Regierung darzubringen, und sprach  
... für den endgültigen Sieg aus. Hierauf wurde die  
... geschlossen.

### Kriegszustand in Tunis.

Basel, 8. Okt. Die Baseler Nachrichten melden aus  
Tunis: Die französischen Behörden haben den Kriegs-  
zustand für Tunis erklärt. Es haben Angriffe  
auf Rebellenhaufen aus Tripolitanien statt-  
gefunden. Die französischen Truppen wurden bedeutend  
verstärkt.

### Aus Frankreich.

Paris, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Der Temps  
aus Pau: Der Fliegerleutnant Journer ist  
abgestürzt. Zwei Flugzeuge, worin der Sohn  
des Automobilfabrikanten Peugeot und ein Fliegerjohd  
befanden, stießen in der Luft zusammen. Beide Flieger  
wurden getötet.

### Die Kämpfe in der Champagne.

Der Berichterstatter eines englischen Blattes meldet  
den Berl. Morgenblättern über die Kämpfe um  
Hügel von Les Régnil in der Champagne  
folgendes: Von dem Gipfel aus konnten die Maschinen-  
kanonen der Deutschen die vorstehenden Franzosen bestrei-  
ken. Als diese soweit vorgebrungen waren, als es ihnen  
Artillerievorbereitung möglich war, gingen sie zum  
Angriff auf die deutschen Stützpunkte über. Die be-  
festigten und gepanzerten Stellungen der deutschen Ma-  
schinenkanonen waren aber derart durch Gras und Erde  
versteckt, daß die Franzosen nicht eher wußten,  
woher ihre Reihen niederwühlende Bleistrom kam, als  
sie dicht davor standen. Es kam zu einem fortwähren-  
den Schieß- und Handgranatenkampf, wobei man vor-  
wiegend mit Handgranaten und der blanken Waffe kämpfte.

### Ein Wasserflugzeug vernichtet ein Schiff.

Berlin, 8. Okt. Wie jetzt bekannt wird, sichtete  
am 2. September, vormittags, 20 Seemeilen nordwestlich  
von Münde eines unserer Wasserflugzeuge aus  
Westerhöbe einen Zweimotorschoner, der von  
keinem Schlepper geschleppt wurde. Das Wasserflug-  
zeug wurde im Gleitflug auf 100 Meter herabgebracht, um  
den Schleppzug und schlichtete die Mannschaft durch  
ein, so daß sie die Hände hochhielt zum Zeichen  
der Übergabe. Das Wasserflugzeug ging auf das Wasser  
auf. Der Beobachter des Flugzeuges bestieg den Schlepper  
und nahm das Kommando; der Schlepper wurde längs-  
weits geschleppten Schiffes gebracht. Es handelte sich  
um ein Schoner „Na“ mit Kohlen und Eisen für Mga-  
den. Der Schlepper, nachdem die Mannschaft an Bord des  
Wasserflugzeuges gelangt war. Dieser wurde freigegeben, da es  
Wasserflugzeug gefährlich gewesen wäre, noch länger  
auf dem Wasser zu bleiben. Dies ist, soweit bekannt wurde, das  
erste Mal, daß ein Wasserflugzeug ein feindliches Schiff  
versenken gebracht hat.

### Aus England.

London, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Die Times  
berichtet über die britische Zensur an, die die bloße Nachricht  
des Austritts Venizelos' volle 16 Stunden zu-  
rückhalten habe. Die Zensur verstimme die  
britischen Pressevertreter Buchan von der  
Seite. Sie strich namentlich die Stelle, in welcher die  
Unfähigkeit und das Geschick der Deutschen anerkannt  
wird, während die entsprechende Anerkennung des Nutes  
für die britischen Truppen, die so fürchtbare Feinde angreifen  
lassen, passieren durfte.

London, 7. Okt. Die Daily Mail greift die Regierung  
über den Verhaltens der britischen Diplomatie in einem  
Artikel an, betitelt: „Haben wir ein Aufheben?“ Sie  
erwähnt die britische Gesandtschaft und das  
Verhalten derselben durch Bulgarien gänzlich irre-  
föhrlich worden zu sein. Großbritannien darf in diesem  
Fall sein Bestehen nicht solche Dummheiten be-  
weisen.

### Grey soll zurücktreten!

London, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Mor-  
ning Post fordert in einem Leitartikel den Rücktritt  
Greys. Das Blatt schreibt: „Das Verjagen des  
Auswärtigen Amtes ist vollständig und  
schimpflich. Das Amt hat Fehler gehäuft, die  
bei einem Kirchspielkate erstaunlich wären. — Das Blatt  
wirft Grey vor, daß er vor Kriegsausbruch geschwankt habe,  
um weder ja noch nein zu sagen, kritisiert seine schwächliche  
Seerechtspolitik und seine neuerliche Erklärung, daß er nach  
dem Kriege bereit wäre, die Frage der Freiheit der Meer-  
zu erörtern, sowie den neuen Plan, ein internationales  
Schiedsgericht als Berufungsstelle gegen die Urteile der  
Friedengerichte vorzuschlagen. Das Blatt fährt fort: „Sollte  
das wahr sein, so sagen wir offen, daß im Namen der  
nationalen Ehre und Sicherheit der Rücktritt  
Greys und die gründliche Umgestaltung des Auswärtigen  
Amtes gefordert werden muß.“

### Die Kämpfe in den Kolonien.

Leipzig, 8. Okt. Missionsdirektor Professor D. Paul  
hat aus Kruscha in Deutsch-Ostafrika folgende,  
vom 6. Juni d. J. datierte Nachricht erhalten: Arbeiter-  
verhältnisse auf der Plantage gut. Alles ruhig bei den  
Leuten. Regenzeit ganz enorm stark dieses Jahr. Stand  
der Pflanzung sehr gut. Ernte stark. Beginnen mit der  
Pflücke, jedoch keine Säcke. Schütten Kaffee in die Zimmer.  
Sie werden bei Ihrer Rückkehr staunen, wieviel alte Afri-  
kaner fehlen (gefallen sind). Neuanlage konnte ich aus-  
führen, da genügend Leute. Auch wir haben Kämpfe  
gehabt. Sonst alles gut.

### Torpediert.

Ein Athener Bericht des Corriere verzeichnet als  
wahrscheinlich, daß in der Nähe von Kythera ein franzö-  
sisches Transportschiff, das von Mudros her kam,  
torpediert wurde. Das Schiff erhielt bei Kythera Be-  
schuß, anzuhalten. Der Kapitän sah sich einem österreichisch-  
ungarischen Unterseeboot neuerer Bauart gegenüber. An-  
statt anzuhalten, gab der Kapitän den Befehl, mit Voll-  
dampf weiterzufahren. Allein das Schiff wurde getroffen  
und sank nach einer halben Stunde. Zeitungen berichten,  
der Polizeichef von Kythera habe telegraphisch gemeldet, daß  
wiederholt bei Matapan, 20 Meilen von Kythera entfernt,  
Transportschiffe von Unterseebooten unbekannter  
Nationalität versenkt worden seien.

London, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung  
des Reuterschen Bureaus. Der englische Dampfer „Sil-  
berash“ (3753 Tonnen) ist versenkt worden.

### Die Regelung der Kartoffelfrage.

Der Bundesrat hat nunmehr die endgültigen Beschlüsse  
über die Maßnahmen gefaßt, durch die die Versorgung  
der städtischen Bevölkerung für den kommen-  
den Winter sichergestellt werden soll. Die Orga-  
nisation, die dafür ins Leben gerufen wird, schließt sich der-  
jenigen für die Brotversorgung an, mit der Schaffung einer  
Reichskartoffelstelle als Zentralinstanz ebenso wie mit der  
Übertragung der Hauptaufgaben an die Gemeinden. Die  
Preisfrage ist so geregelt, daß die minderbemittelte Bevöl-  
kerung dieses wichtigste Nahrungsmittel zu erträglichem  
Preise erhalten soll. Es wird ein Grundpreis für die  
Beschaffung der Kartoffeln beim Produzenten festgelegt, der  
in den östlichen Provinzen Preußens und in den östlichen  
Bundesstaaten 2,75 Mark pro Zentner beträgt und in den  
anderen Landesteilen bis zu 3,05 Mark pro Zentner ansteigt.  
Das ist ein Preis, der dem produzierenden Landwirt einen  
ausreichenden Gewinn läßt und doch auch dem Verbraucher  
annehmbare Preise in Aussicht stellt. Das zweite, nicht  
viel weniger aber ist, daß auch die für die menschliche Er-  
nährung notwendigen Mengen sichergestellt werden. Das  
geschieht durch die Bestimmung, wonach alle Kartoffel-  
erzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffel-Anbaufläche ver-  
pflichtet sind, 10 Prozent ihrer Kartoffelerzeugung, und  
zwar in Speisekartoffeln, zur Verfügung der Kommunalver-  
bände zu halten; die Ablieferung hat auf dem Wege frei-  
händigen Verkaufs oder, wo das nicht gelingen sollte,  
auf dem Wege der Enteignung zu erfolgen.

### Letzte Nachrichten.

Bern, 9. Okt. (Nichtamtlich.) Der Sonder-  
berichterstatter des Corriere delle Sete drachtet über die  
Stimmung in Athen: Um das Vertrauen zur Stärke  
des Bierverbandes wiederherzustellen, müßten viele Tau-  
sende Franzosen und Engländer ausgeschifft werden. In  
gewissen Kreisen wisse man auf eine Wendung in den grie-  
chisch-bulgarischen Beziehungen hin. König Ferdinand sei  
bereit, Ostmazedonien als griechisches Gebiet  
anzuerkennen; Griechenland seinerseits würde  
Bulgarien zur Beroirklichung seiner Pläne freie  
Hand lassen.

Moskau, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Ruskoje  
Slovo berichtet: Nach Moskau wurden bereits 1000  
Kinder von Flüchtlingen gebracht. Jeden Tag wer-  
den 200 weitere eingebracht, so daß sie in Moskau keinen  
Pfad mehr finden können. Die Kinder werden regelmäßig  
von den Vertretern der Semstwo mitgenommen. Ueberall  
auf den Straßen und in den Konzentrationsplätzen gehen  
hundertstüßig unzählige Kinder zu Grunde.

### Telephonische Nachrichten.

#### Das bulgarische Kabinett.

Sofia, 11. Okt. Das Kabinett wird in seiner  
Zusammensetzung eine kleine Änderung erfahren. Minister-  
präsident Radoslawow übernimmt endgültig das Porte-  
feuille des Ministeriums des Meisters und überläßt das des  
Inneren dem früheren Bürgermeister Popow. General  
Rajdenow wurde anstelle des Generals Jelow, der

mit dem Oberkommando der Truppen betraut wurde, zum  
Kriegsminister ernannt.

### Der Jubel in Sofia.

Wien, 11. Okt. Telegramme aus Sofia berichten, daß  
das Ereignis der Einnahme von Belgrad nachts  
bekannt wurde und stürmische Kundgebungen für die Mittel-  
mächte auslöste.

### Abreise des Pariser bulg. Gesandten.

Paris, 10. Okt. Der bulgarische Ge-  
schäftsträger in Paris ist gestern abend in Begleitung des  
Gesandtschaftspersonals nach der Schweiz abgereist. Die  
Abreise erfolgte ohne Aufsehen und ohne Zwischenfall.

### Die deutschen U-Boote im Mittelmeer.

Konstantinopel, 11. Okt. Die deutschen  
Unterseeboote im Mittelmeer entfalteten in den letzten Ta-  
gen eine besonders erfolgreiche Tätigkeit. Sie  
vertrieben einen englischen 8000 Tonnen  
großen Dampfer vom Typ der „Arabian“, dessen  
Namen noch nicht ermittelt ist. Beim Kap Martapan wur-  
den der englische Dampfer „Craiton“ und der  
französische Dampfer „Margarete“ torpe-  
diert.

### Aus Griechenland.

Wien, 11. Okt. Die englisch-franzö-  
sischen Truppenlandungen in Saloniki sind  
eingestellt. Bezüglich der von Saloniki nach Norden  
fahrenden Bahn kann festgestellt werden, daß die Be-  
setzung dieser Bahn bezweckt, sie gegen jede fremde  
Besetzung zu verteidigen, also auch durch die Entente trup-  
pen zu verteidigen.

### Ein „wichtiger“ Auftrag.

Bern, 11. Okt. Nach einer Meldung des Cor-  
riere della Sera aus Rom hat sich der frühere monte-  
negrinische Ministerpräsident mit einem vermutlich  
wichtigen Auftrag auf die Consulta begeben.

### Explosion in Jssy.

Paris, 11. Okt. Der Temps meldet: In der  
früheren Patronenfabrik von Jssy-les-Moulinaux, die jetzt  
für die Landesverteidigung arbeitet, erfolgte in einem Be-  
sehbau eine heftige Explosion, 14 Arbeiter wurden ver-  
letzt, darunter 3 schwer. Ein Brand konnte bald gelöscht  
werden.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Im Flaggenschlund prangte unsere Stadt vorgestern  
wieder anlässlich der Einnahme der Stadt und Festung Belgrad  
durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule. Am 7. Ok-  
tober hat in der Dr. Zimmermann'schen Handelsschule ein  
neuer Unterrichtskursus von einjähriger und einer, von halb-  
jähriger Dauer begonnen. In beide Klassen können noch Schüler  
und Schülerinnen aufgenommen werden. Mit den halbjährigen  
Kursen nimmt die Schulleitung Rücksicht auf die augenblick-  
lich starke Nachfrage nach ausgebildetem Kaufm. Personal,  
besonders nach weiblichen Personen. Wer es jedoch irgend  
ermöglichen kann, sollte doch lieber am Jahreskursus teil-  
nehmen, denn eine wirklich gute Ausbildung können nur gut  
begabte und reifere Personen in einem halben Jahr erlangen.  
Die Schule hat daher auch für die Aufnahme in den Halb-  
jahreskursus die Bedingung gestellt, daß die Aufzunehmenden  
doch mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben.

### Aus Diez und Umgegend.

Obst- und Gartenbauverein. Unter dem Vorsitz des  
Herrn Geh. Regierungsrats Landrat Duderstadt hielt  
am Samstag der nassauische Landes-Obst- und Gartenbau-  
verein seine Herbstversammlung im „Hof von Holland“  
hier ab. Die Versammlung, die aus allen Teilen des Re-  
gierungsbezirks recht gut besucht war, und an der auch  
Herr Regierungspräsident Dr. von Meißner, Wiesbaden,  
teilnahm, hat für den Obst- und Gartenbau recht wichtige  
Beschlüsse gefaßt. U. a. wurde beschlossen, die maßgebenden  
Behörden zu ersuchen, unter Ausnutzung der jetzigen Kriegs-  
verhältnisse für die Einföhrung einer deutschen Klische, die  
bezeichnet, die Erzeugnisse des Obst- und Gemüsebaues in aus-  
gleichigster Weise zu vertreiben, einzutreten. Die Versamm-  
lung gab nach eingehender Beratung zu den Beschlüssen der  
hierfür eingesetzten Kommissionen ihre Zustimmung. Von  
dem Herrn Gartenbauinspektor Junge in Weisenheim  
wurde über die bevorstehenden Arbeiten im Obst- und Ge-  
müsebau unter besonderer Berücksichtigung der Kriegszeit  
eingehend berichtet. Die Verwertung aller verfügbaren Ge-  
müse wurde dringend angeraten. Auch die Bekämpfung der  
aufgetretenen Schädlinge wurde als durchaus notwendig be-  
zeichnet. Warm empfohlen wurde den einzelnen Ortsver-  
einen, einen gemeinschaftlichen Bezug der für das nächste  
Frühjahr erforderlichen Sämereien rechtzeitig in die Wege  
zu setzen. Ein Vortrag des Herrn Obergärtners Schlegel  
von Deßlich über kriegerische Betrachtungen über den  
Gandel und die Preise von Obst und Gemüse beendete die  
Vorstandssitzung. In der hierauf anschließenden General-  
versammlung wurde von Herrn Gartenbauinspektor Junge  
über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre be-  
richtet. Die Rechnung wurde vorgelesen und genehmigt.  
Nachdem noch verschiedene Wünsche seitens der anwesenden  
Delegierten besprochen worden waren, wurde die Versamm-  
lung gegen 2 Uhr geschlossen. An dem hierauf stattgefun-  
denen gemeinschaftlichen einfachen Essen beteiligte sich eine  
größere Anzahl Herren.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**

Zur Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel, Nr. 325/7. 15. R. N. N. vom 31. Juli 1915. (Kreisblatt Nr. 224.

**1. Annahme von Nickelgegenständen.**

Es hat sich bei der Anlieferung von Nickelgegenständen herausgestellt, daß teilweise Gegenstände, welche den Stempel „Reinnickel“ tragen, nicht vollständig aus Reinnickel bestehen, sondern mit Griffen, Deckeln, Ringen oder dergl. versehen sind, welche aus minderwertigen Nickellegierungen oder aus nickelplattiertem Eisenblech bestehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß Reinnickel durch den Magneten schwach angezogen wird, wenn auch nicht in dem starken Maße wie reines Eisen oder nickelplattiertes Eisen. Nickellegierungen werden nicht durch den Magneten angezogen.

In allen solchen Fällen sind nur die Preise für Nickel „mit Beschlägen“ zu vergüten.

**2. Entfernung von Beschlägen.**

Gemäß vorerwähntem Satz des § 4 der Verordnung ist den Abliefernden die Entfernung der Beschläge gestattet. Für Gegenstände, bei denen die Beschläge seitens der Ablieferer entfernt wurden, sind die Uebernahmepreise für Gegenstände „ohne Beschläge“ zu bezahlen.

Das nachträgliche Entfernen der Beschläge durch die beauftragte Behörde ist nicht gestattet. Sämtliche Gegenstände sind vielmehr in dem Zustande an die Kriegs-Metall-Aktiengesellschaft zur Ablieferung zu bringen, wie sie seitens der Sammelstellen übernommen worden sind.

**3. Betrifft Meldung.**

Der Metallmobilmachungsstelle sind eine Reihe von Meldungen auf Grund der Verordnung Nr. 325/7. 15. R. N. zugegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Meldung seitens der Betroffenen an die mit der Durchführung beauftragten Gemeindebehörden zu erfolgen hat. Die Meldescheine sind seitens der Gemeindebehörden aufzubewahren u. der später folgenden Enteignung zu Grunde zu legen. Der zu ihrer Einreichung hierher angeetzte Termin für 17. 11. 15 wird hiermit aufgehoben.

**4. Betrifft Versicherung.**

Die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft hat eine Einbruchsdiebstahl-Versicherung abgeschlossen. Bei Vorkommen von Einbruchsdiebstahl ist der Kriegs-Metall-Aktiengesellschaft, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10-11, Telegrammadresse „Eal-kris“, unverzüglich Meldung zu erstatten, damit eine Anzeige an die Versicherungs-Gesellschaft erfolgen kann und evtl. Schadenersatzansprüche nicht verloren gehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die beauftragten Behörden zur sicheren Lagerung verpflichtet sind und gegebenen Falls die Lagerräume bewachen lassen müssen.

**5. Betrifft Annahme von Gegenständen zu den Uebernahmepreisen des § 9 der Verordnung.**

Zu diesen Preisen können die unter „Zusätze“ bezeichneten Gegenstände einschließlic der im § 2 der Verordnung aufgeführten angenommen werden, gleichgültig, ob sie noch im Gebrauch waren oder nicht. Die Annahme dieser Gegenstände zu den Uebernahmepreisen ist lediglich von der Frage abhängig, ob der Gegenstand gebrauchsfähig ist.

**6. Betrifft Enteignung der beschlagnahmten Gegenstände.**

Vielfach wird selbst von den Gemeindebehörden die Ansicht vertreten, daß die Enteignung der beschlagnahmten und gemeldeten Gegenstände vorläufig nicht in Frage käme. Es wird ausdrücklich betont, daß diese Ansicht irrig ist; mit der Enteignung ist bestimmt für die nächste Zeit zu rechnen. Abgesehen von der Vorbereitung auf die erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung der Enteignung verdient diese Tatsache insofern große Beachtung seitens der beauftragten Behörden, da diese die Ersatzbeschaffung der durch § 2 Klasse B 2 beschlagnahmten Gegenstände für die eigenen Anstalten bewirken müssen.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.  
Duberadt.

Diez, den 8. Oktober 1915.

**An die Herren Bürgermeister**

in Becheln, Bremberg, Berndroth, Bad Ems, Diez, Charlottenberg, Dorsdorf, Frendel, Humberg, Kördorf, Niederneffen, Oberwies, Wasenbach, Winden und Zimmerschied.

Ich ersuche nunmehr binnen 3 Tagen das Feuer-visitationsprotokoll 1914-15 einzusenden.

Der Landrat.  
J. B.  
Marloff.

Limburg a. L., 4. Oktober 1915.

**Entweichen von Kriegsgefangenen.**

Die mit diesseitiger Zuschrift vom 27. v. Mts. als entwichen gemeldeten beiden frz. Kriegsgefangenen Thierr, Amédée Nr. 1100 und Mercier, Emile Nr. 219 sind noch nicht wiederergriffen.

Kriegsgefangenenlager Limburg a. L.  
Germann, Hauptmann und Adjutant.

St. Goarshausen, den 2. Oktober 1915.

**Bekanntmachung.**

In der Gemeinde Wellmich des diesseitigen Kreises ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen sind angeordnet.

Der Landrat.  
Berg.

**Polizeistunde.**

Die Kommandantur Koblenz und Ehrenbreitstein zu Koblenz hat durch die Polizeiverordnung vom 30. 9. 15 die Polizeistunde für die Schank-, Gast- und Speisewirtschaften auf 12 Uhr nachts, an **Samstagen und Sonntagen, den gesetzlichen Feiertagen sowie den diesen vorhergehenden Wochentagen auf 11 Uhr nachts festgesetzt.** Zuwiderhandlungen werden streng bestraft werden.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

**Arbeiter gesucht.**

Ein kräftiger und befähigter Arbeiter findet voraussichtlich auf längere Zeit Beschäftigung bei der Stadt. Meldungen bis zum 15. d. Mts. im Stadtbauamt.

Bad Ems, den 9. Oktober 1915.

Der Magistrat.

**Aufräumung und Unterhaltung der Be- und Entwässerungsgräben.**

Nachstehend bringen wir die §§ 1-3 der Kreispolizei-Verordnung vom 1. Oktober 1901 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß der Termin zum Beginn der Räumungsarbeiten auf den 15. November d. J. und der Termin zur Beendigung der Arbeiten auf den 1. Februar 1916 festgesetzt wird.

**§ 1.**

Die zur Aufräumung und Unterhaltung der Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen (Bäche, Gräben, Kanäle, Wehre, Schleusen) Verpflichteten haben mit den erforderlichen Arbeiten spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich zu bestimmenden Zeitpunkte zu beginnen und dieselben spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich gleichzeitig zu bestimmenden Zeitpunkte zu beenden.

**§ 2.**

Die auf den Wiesen befindlichen Grenzgräben (Gewannengräben, Walgräben) die nicht direkt zur Bewässerungs- und Entwässerungszwecken angelegt sind, sind ebenfalls, wenn erforderlich, zu räumen. Die Ortspolizeibehörde bestimmt, falls die Räumung sämtlicher Grenzgräben nicht möglich sein sollte, welche Distrikte im laufenden Jahre zu räumen sind.

**§ 3.**

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Bad Ems, den 23. September 1915.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Holzsämlingsarbeiten im Stadtwald Hain werden **Samstag, den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus öffentlich vergeben.

Diez, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.**

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom III. Vierteljahr 1915. Nicht eingegangene Beiträge werden vom 25. Oktober durch Nachnahme erhoben.

Der Vorstand.

**Arbeiter**

sucht (7188) **Gewerkschaft Rüferrnburg, Nassau a. L.**

Liebesgaben für die Allgemeinheit der Feldtruppen nimmt im Bereich des XVIII. Armeekorps entgegen die

**Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2**

**Frankfurt a. M. - Süd, Hedderichstraße 59**

(im Gebäude der Korps-Intendantur.)

Postkonton: Frankfurt a. M., Nr. 9711.

**Rotwein für die Truppen der Ostfront zur Verhütung von Seuchenschlafkrankheiten wird dringend gebraucht und erscheint notwendiger als alles andere.** Für die Westfront und die Lazarett in den Stappengebieten sind **Bücher und Zeitschriften** notwendig.

Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf in gutem Lesestoff eingestellt.

**Der Winter steht vor der Tür!**

**Spendet Wollachen für die Kampftruppen:**

Unterjaken, Kopf-, Brust-, Kniewärmer, Leibbinden usw. **Wäscheartikel wie:** Hemden, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher usw.

**Genußmittel wie:** Tabak-, Cigarren usw., Schokolade Tee, Kakao, Kaffee usw.

**Nahrungsmittel wie:** Fleisch, Fisch, Gemüsekonserven, Würste usw.

**Gebrauchsgegenstände:** Taschenmesser, Besteck, Taschenlampen und Ersatzbatterien, Razen, Notizbücher, Pfeifstifte usw.

Helfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird angenommen von der **Sammelstelle vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins Bad Ems „Alte Post“** und uns, zur Weiterbeförderung auf vorgeschriebenem Wege ins Feld, zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben No. 2 des XVIII. Armeekorps **Robert de Reusville**, Kommerzienrat

Delegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, guten, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Neffen und Vetter

**Ernst Maxeiner**

im Alter von 33 Jahren am Samstag Vormittag zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Karl Maxeiner.**

Bad Ems, den 11. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(7393)

**Fisch-Marinaden**

Hollmops. — Bismarckheringe — Brotberinge. — Käseheringe. — Delikatessheringe. — Ostseeheringe in Wein. — Tomaten- u. Senfheringe. — Heringe in Glee. — Makrelen in Tomaten- u. Glee. — Marinierte Heringe. — Matjesheringe. — Extra große Salzheringe in 8, 4 u. 2 1/2 Liter Dosen und offen heute frisch eingetroffen und empf. **Albert Rauth, Bad Ems.**

**L. J. Kirchbergers Buchhandlg.**

Bad Ems. Nassauer Hof.

Soeben erschienen:

**Das Buch der Stunde.**

Eine Erbauung für jeden Tag des Jahres gesammelt aus allen Religionen und aus der Dichtung. Dies Buch spricht: Sieh mich an, prüfe mich und du wirst mich lieb gewinnen!

Herausgegeben von Paul Eberhardt.

Preis elegant gebunden **Mark 4.**

**L. J. Kirchbergers Buchhandlg.**

**Fahrräder**

Reparaturen u. Zubehöriteile empfindl. **J. Wittmann, Bad Ems.**

„Ich war am Leibe mit einer“

**Flechte**

behaftet, welche mich durch das emige Juden Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Ser. M. (In drei Stärken, à 60 Pf., 1. — u. M. 1,50.) **Tagu-Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. n.). In Ems bei **H. Roth**; in Diez bei **S. Berninger, Drogerie.**

**60 Ztr. Speisefartoffeln**

gesucht. Angebote mit Probe an Prof. **Beer, Oberschulstein, Wilhelmstr. 9.** (7883)

**Oberer Stod**

in der Villa Quisfana sofort zu vermieten. **S. Sommer, Bad Ems, Römerstr. 95.**

**2 schöne Wohnungen**

(2 Zimmer u. Küche) zu vermieten. Näb. bei **Jos. Kroner, 7386** Friedrichstr. 10, Bad Ems

Für sofort ein braves, fleißiges **Mädchen** (7400) gesucht **Frau Mehar Zimmerschied, B. d. Ems.**

Ein guten Schirm gegen einen geringeren verkauft in der 7 Uhr Messe. Abzugeben bei **(7396)**

**Fran Gerhartz** Dürschhof bei Ems.

Vertreter gel. f. überall hat gel. Mt. 264. Verb. 60-100 M. **J. Pringtz, Hamburg 89.** (7899)

**Turd-Varia**

**BAD EMS.** Diese Woche kein Zutritt. **Der Vorstand.**

**Beisatz**

**Stieler Büdinge**

geräucherte Schellfische frisch eingetroffen bei **Albert Rauth, Bad Ems.**

**Erzatz**

für beschlagnahmte **Wäsche u. Viehstreu** in verschiedenen Metallen bei **Albert Rauth, Bad Ems.**

**L. W. Krausgrill, Ems.**

**Haien, Hehe, Hirische,**

sowie sämtliche Wildarten **kaufen jedes Quantum höchsten Tagespreisen.**

**E. & J. Mayer,**

Wld. u. Geflügelhandlung **Frankfurt a. M.**

**Neue Preiselbeeren**

in 25 u. 10 Pfund-**5, 2 u. 1 Pfund-Beeren** frisch eingetroffen bei **Albert Rauth, Ems.**

Am liebsten... gebenden Markt besetzt worden. Leutlich hätte man einen... 7 Uhr vor der Front liegenden Verbundorten rufen. Ihr...